



Cap. I.

Name der Stadt.

Ansere Stadt Großenhain wird in den ältesten Urkunden slawisch *W33eck*, deutsch *Hayn* oder *Markgrafenhayn* (als Besitz der Markgrafen von Meissen), lateinisch *indago* genannt. Sämmtliche Namen bedeuten dasselbe, nämlich *Hagen*, *Gehege*, *Hain*, und die wahrscheinlichste Erklärung ist diese, daß in der Nähe ein dem höchsten Gott der Slawen *Swantewit* (Heilig Licht) geweihter Opferhain lag. In dem Riesensaale des 1701 ausgebrannten Residenzschlosses zu Dresden soll auch die Stadt *Hayn* von einem großen Walde umgeben dargestellt gewesen sein.

Da bereits 1312 neben dem Namen *Hayn* der Name *Hahn* vorkommt und man zu *Chladenius'* Zeit auswärts allgemein *Großenhahn* oder *der Hahn* zu sagen pflegte, so dürfte auch folgende Sage wenigstens der Erwähnung werth sein, welche, wie *Chladenius* bemerkt, „vor dem *Wildenhainer Thore* in der *Capelle* auf einer *Altartafel*¹⁾ gemalt von den armen Weibern für ein *Trinkgeld* gezeigt und erzählt wird.“ Ein junger Bauer wurde des Diebstahls beschuldigt und an den Galgen gehängt. Seine Mutter, welche über sein langes Außenbleiben unruhig geworden war, ging in die Stadt, fand ihn, wiewohl er schon seit drei Tagen gehenkt war, am Galgen noch lebend und begab sich eilends zum *Bürgermeister*. Dieser wollte eben mit einem *Collegen* einen gebratenen *Hahn* verspeisen, als die Frau ihm das Gesehene

¹⁾ Die Franzosen haben das Bild 1815 zerstört.